

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

III. Urkundliche Preisangaben der Lebensmittel in frϋherer Zeit

[urn:nbn:de:bsz:31-333689](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-333689)

III. Urkundliche Preisangaben der Lebensmittel in früherer Zeit.

(Ich theile hier vorläufig einige Nachrichten mit, die ich fortzusetzen gedenke, als Grundlagen zu einer Forschung über die Verhältnisse und Ursachen des Preiswechsels der Lebensmittel, so wie über die Art und Weise der Handelsverbindungen, wodurch man ehemals in unserem Lande der Theuerung abzuhelfen suchte).

1. Weinschlag des Dorfes Ebringen im Breisgau vom Jahre 1530 bis zum Jahre 1819.

Das Dorf Ebringen, anderthalb Stunden südwestwärts von der Stadt Freiburg, am Fuße des Schünberges gelegen, ist bekannt durch den vortrefflichen Wein, welchen es schon seit vielen Jahrhunderten liefert. Seine Weinberge erscheinen bereits in St. Galler Urkunden von den Jahren 716 u. ff., und sind damals schon in Faucherten abgetheilt, was auf einen noch weit höher hinauf reichenden Anbau schließen läßt.

Das nachfolgende, beinahe drei Jahrhunderte umfassende Verzeichniß fand ich in dem sogenannten blauen Buche, worin die Rechte und Gerechtigkeiten, Lehen, Güter, Gülten und Gefälle der Herrschaft Ebringen und Norsingen aus Urkunden und Verainen von dem ehemaligen St. Gallischen Vice-Statthalter in Ebringen, Pater Ambrosius Epp zusammengetragen sind. Es enthält etwa 700 Seiten in Folio, und befindet sich nun in der wohlerhaltenen Registratur des Dorfes.

Der Weinschlag geht durchweg auf einen Saum, oder nach neuerm Maße auf 8 Stützen, 8 Maß, 1 Glas.

Dr. Heinrich Schreiber.

Jahrg.	fl.	Baß.	Pf.	Jahrg.	fl.	Baß.	Pf.
1530	2	2	—	1566	1	7	6
1531	1	2	6	—67	1	2	6
—32	1	2	6	—68	1	11	6
—33	1	—	6	—69	2	11	—
—34	2	—	—	—70	1	11	—
—35	1	—	—	—71	3	4	2
—36	1	—	—	—72	3	6	3
—37	2	—	—	—73	3	6	3
—38	3	3	6	—74	3	—	—
—39	—	9	6	—75	2	—	—
—40	—	12	—	—76	4	—	—
—41	—	12	—	—77	3	3	11
—42	1	7	6	—78	1	10	—
—43	3	2	6	—79	2	3	11
—44	4	—	—	—80	2	6	3
—45	2	5	—	—81	2	6	3
—46	1	1	6	—82	1	10	6
—47	1	11	6	—83	1	7	6
—48	2	5	—	—84	1	1	8
—49	2	5	—	—85	2	—	—
—50	1	3	6	—86	3	9	—
—51	1	11	6	—87	5	—	—
—52	1	—	—	—88	7	—	—
—53	1	—	—	—89	7	9	4½
—54	1	9	6	—90	5	—	—
—55	2	—	—	—91	4	—	—
—56	1	5	6	—92	8	—	—
—57	1	3	6	—93	3	9	4½
—58	1	2	—	—94	6	—	—
—59	2	1	—	—95	5	9	4½
—60	2	1	—	—96	8	—	—
—61	2	5	—	—97	4	6	3
—62	2	5	—	—98	3	—	—
—63	2	4	—	—99	2	9	4½
—64	1	11	—	1600	3	9	4½
—65	4	10	6	—01	5	—	—

Fabrg.	fl.	Bas.	Pf.	Fabrg.	fl.	Bas.	Pf.
1602	7	—	—	1652	2½	—	—
—03	4	9	4½	—53	5	—	—
—04	2	9	4½	—54	2½	—	—
—05	2	9	2	—55	5½	—	—
—06	4	3	11	—56	4	—	—
—07	5	—	—	—57	4	—	—
—08	5	—	—	—58	8	—	—
—09	6	3	11	—59	3½	—	—
—10	4	—	—	—60	4	sehr gut.	—
—11	—	—	—	—61	4½	gut und viel.	—
—12	5	—	—	—62	5	wenig.	—
—13	5	2	6	—63	7	wenig und schlecht.	—
—14	3	10	—	—64	5	mittelmäßig.	—
—15	5	9	4½	—65	4	ebenso.	—
—16	8	—	—	—66	3	viel und gut.	—
—17	3	—	—	—67	4	nicht viel aber gut	—
—18	4	—	—	—68	4	ebenso.	—
—19	5	10	—	—69	5	ebenso.	—
—20	4	—	—	—70	5	3 7½	—
—21	—	—	—			mittelmäßig.	—
—22	—	—	—	—71	3	7 5	—
—23	—	—	—			viel aber schlecht.	—
—24	—	—	—	—72	2	12	schlecht.
—25	—	—	—	—73	5	wenig u.	schlecht
—26	6	10	—	—74	—	—	—
—27	—	—	—	—75	10	sehr wenig.	—
—28	5	2	6	—76	5	gut und viel.	—
—29	—	—	—	—77	—	schlecht.	—
—30	2	8	—	—78	5	besser und viel.	—
—31	—	14	—	—79	4	4	—
—32	Während des Schwe- denkrieges war Ebrin- bis gen fast öde, und seine Nebberge lagen unge- baut.			—80	4	4	köstlich u. viel.
—51	7	3	—	—81	6	7 5	gut aber wenig.
				—82	—	—	—

Jahrg.	fl.	Waz.	Pf.	Jahrg.	fl.	Waz.	Pf.
1683	—	—	—				
—84	4	schlecht	aber viel				die Neben völlig, die
—85	5	Hagel und Fäul-	niß, nicht viel.				Obst und Nußbäume
—86	—	—	—				meist erfroren, und
—92	8	—	—				kein Tropfen Wein ge-
—93	Hagel,	kein Schlag.		1710	10	Ueber alle Er-	wartung gut. Mehr
—94	7	7	5 gut				als mittelmäßig viel
—95	8	sauer.					Wein.
—96	8	mittelmäßig.		—11	5	6	gut und
—97	10	obschon die Trau-	ben so hart wa-				viel.
		ren, daß man sie		—12	5	gut und ziemlich	viel.
		mit Schlägeln auf		—13	Belagerung der Stadt		
		den Trotten zer-			Freiburg. Der Herbst		
		stampfen mußte.			verloren.		
—98	10	mittelmäßig.		—14	10	schlechter Herbst,	
—99	8	—	—				saurer Wein.
1700	9	gut.		—15	6	mittelm. Herbst.	
—01	5	—	—				Gut.
—02		Fehljahr.		—16	9	schlecht, sauer.	
—03		ebenso völlig.		—17	6	viel und gut.	
—04	5	7	5	—18	5	viel und köstlich.	
—05	7	7	5	—19	3	9	ebenso.
—06	5	sehr gut u. viel		—20	3	6	mittelm.
—07	4	außerordentlich					Herbst, ohne Farbe.
		viel und gut.		—21	6	sehr wenig.	
—08	10	Obgleich es bei		—22	4	12	mittelm.
		Mannsgedenken		—23	4	12	gut.
		nie weniger gab;		—24	4	—	—
		der Wein sah aus		—25	5	—	—
		wie Lauge, und		—26	6	—	—
		stand häufig ganz		—27	3	9	—
		ab.		—28	3	3	—
—09	der schlechteste Herbst			—29	3	—	—
	von 1530 an, indem			—31	5	6	—

Jahrg.	fl.	Bay.	Pf.	Jahrg.	fl.	Bay.	Pf.
1732	4	6	—	1767	12	—	—
—33	5	—	—	—68	11	12	—
—34	8	—	—	—69	10	9	—
—35	10	—	—	—70	15	—	—
—36	6	6	—	—71	18	—	—
—37	8	—	—	—72	9	9	—
—38	9	—	—	—73	11	—	—
—39	4	12	—	—74	10	—	—
—40	4	6	—	—75	7	—	—
—41	8	—	—	—76	9	6	—
—42	5	—	—	—77	11	—	—
—43	8	—	—	—78	10	—	—
—44	Belagerung der Stadt Freiburg.			—79	11	—	—
—45	—	—	—	—80	10	—	—
—46	7	6	—	—81	7	—	—
—47	7	6	—	—82	8	9	—
—48	5	12	—	—83	7	9	—
—49	9	9	—	—84	11	3	—
—50	7	12	—	—85	9	9	—
—51	7	—	—	—86	14	9	—
—52	4	9	—	—87	11	12	—
—53	3	12	—	—88	9	9	—
—54	4	12	—	—89	15 Viele Neben und Bäume erfroren. Schlechter Herbst		
—55	5	3	—		fl.	fr.	Pf.
—56	4	12	—	—90	14	10	—
—57	6	6	—	—91	11	40	—
—58	—	—	—	—92	12	20	—
—59	10	—	—	—93	16	30	—
—60	6	—	—	—94	14	50	viel.
—61	5	—	—	—95	28	30	geringer Herbst.
—62	5	12	—	—96	32	30	—
—63	7	9	—	—97	35	mittelm. Herbst.	
—64	9	6	—	—98	16	sehr guter Wein.	
—65	9	9	—				
—66	11	—	—				

Jahrg.	fl.	fr.	Pf.	Jahrg.	fl.	fr.	Pf.
1799			wegen zu großem Frost kein Wein. Mancher Bürger trug seinen Herbst im Hut nach Hause. Es wurde kein Weinschlag gemacht.	—08	9	30	noch mehr als im vorigen Jahre, aber nicht so gut.
1800	30	30	mittelm. viel und gut.	—09	14		schlecht und we- nig. Nicht viel mehr als Anno 99.
—01	19	30	etwas mehr, nicht so gut.	—10	21		mittelmäßig viel, ziemlich sauer, Schlag zu hoch.
—02	22	40	weniger als im vorigen Jahre, aber vortrefl.	—11	16	30	ziemlich viel, und dazu treff- licher, geistiger und süßer Wein.
—03	14		fast vollkommener Herbst und gut.	—12	15		ziemlich viel aber sauer, Traub. nicht reif.
—04	8	40	dem vori- gen Jahr ähnlicher Herbst. Milder Wein	—13	17	30	wenig u. sehr mittelmäßig.
—05	11		viel; aber die Trauben theils erfro- ren, theils nicht reif; an mehreren Orten war der Wein nicht trinkbar.	—14	24		überaus wenig und sehr mittelmäßig.
—06	16	30	weniger als mittelmäßig.	—15	27	30	noch we- niger und nicht viel besser.
—07	14	50	fast voll- kommener Herbst, viel und gut.	—16	37		schlecht; halb er- frozen und wenig.
				—17	37		sauer und wenig.
				—18	22		mittelmäßig aber gut.
				—19	13		beinahe vollkom- mener Herbst. Viel und gut.

2. Von Theurung.

Aus dem Rastatter Dorfbuch No. 1. Bl. 56 und 57.

Anno 1517 hat das Wetter umb Sträßbürg ¹⁾ und in der Marktgrafschaft weit und breit die frucht erschlagen, daz man es das Hageljár genant; kam das Malter Korn uffs theuerst umb 27 Schill. Pfenn., und klagt' sich die Welt seer ab der Theurung.

Darnach im andern Jár (1518) hat man ein Malter Korn wider umb 6 Schill. Pfenn. kauft.

Anno 1530 hat ein Malter Korn ein ganz Jár nie weniger golten, dann 3 Gulden.

Aber Anno 1531 vor der Ernt' golten 3 Gulden 1 Ort, und an etlichen Enden 4 Gulden. Eodem anno hat golten ein Malter Kernen 4 Gulden, ein Malter Gerst 2 Gulden, 1 Malter Habern 1 Gulden, 1 Schyb Salz 3 Gulden 4½ Schill. 2 Pfenn.

Anno 1562 ist wider ein Theurung uff g'standen, hat dasselbig Jár 1 Malter Korn golten 3 Gulden und mehr. Haben die von Rasetten der armen Gemeind' ihr Frucht, die sie zue sammen g'part, geben umb 2 fl.

Darnach Anno 1563 hat ein jedes Malter Korn lang 4 fl. golten; darnach vor der Ernt' (1564) 4 fl. Haben die von Rasetten der armen Gemeind' das Malt. geben umb 3 fl.

1) Das hier im Druck accentuirte á und ú ist in der Handschrift nicht so bezeichnet, sondern mit einem o überschrieben. Ich habe aus Typenmangel den Accent gewált. Das á muß nun gelesen werden ao, so daß a länger gehört wird, ú wird uo gesprochen, z. B. Sträßbürg ist zu sprechen Sträßbüörg. Der jezige Dialekt spricht das á ganz wie o. Gegen das Ende des 16ten Jahrhunderts hörte in der Rastatter Mundart die Bezeichnung des ao und uo auf, wie auch diese Nachrichten beweisen.

zu Simerin; 2 Sim. usgetheilt, so lang man Frucht, Korn und Weizen durch einander gehabt. Ist damals vil Frucht von Sträßbürg ins Wirtemberger Land g'fürt worden, hat der Weiß am Mark golten 4 fl. 5 Sch. Pf. darnäch Anno 1563 ist Korn us dem Baierland durchs Wirtemberger Land g'fürt worden gen Erlingen, Baden und uber Rhyn. Sobald die Ernt' kommen, als man das alt Korn am Donnerstag umb 4 fl. geben hat, hat man am nechsten Donnerstag, das nüz Korn umb 2 fl. geben, also das es in 8 Tagen 2 fl. abgeschlagen hat.

Im Jar 1571 ist gar ein grosse Theurung ingefallen, das gar grosse Für us allem Schwäbenland in die Markgrafschaft Baden, Sträßbürg, Elßaß, uber Rhyn ins Westerrich und ins Rüttringer Land gangen bis uff Mez zu; alle Bürgen ¹⁾, Stett', Dörffer und Flecken ersücht, wo sie Frucht finden künnten, und ein solliche Theurung ins Land kkommen, das zu Mastetten uf dem Wochenmark golten hat 1 M. Korn 6 fl. 1 schill.; 1 M. Weizen 7 und auch 8 fl.; 1 M. Gerst 4 fl. 4 schill.; 1 M. Habern 3 fl. da haben die von Mastetten in einem Vorrat gehapt, das sie etlich Jar von Lehenden ic. zu samem g'spart.

Als man zalt 1586 im Herbst hat das Malter Saatforn, das man im Wormbser Geüw kaufen und hieher bringen müessen, golten 5 fl. und auch sechsthalben Gulden.

Nachvolgends haben die Früchte je mehr und mehr ufgeschlagen, als, das ein M. Weizen Anno 1587 vor der Ernt' golten hat 8 fl.; 1 M. Korn 6 fl. 6 Bagen; 1 M. Gerst 6 fl.; 1 M. Habern 2 fl. 12 Bg.; 1 M. Kernen 8 fl.

Als man zalt 1590 Jar, hat ein Fuder Wein in dieser Landsart wie auch über Rhein und in dem Elßaß gemeinlich golten 110 fl., und haben damals die Wir' in beden Herbergen die Mastetter Maß geben umb 5 Bagen, die Gassen-Wirt' die Maß umb 4 schill. pfenn.

1) Burgen, Castella, morin gewönlich Fruchtvoceath lag.

Als man zalt 1592 Jar im Sommer, ist zwischen Luttrin- gen und der Stadt Straßburg ein Stryt entstanden von wegen des Straßburger Bistumbs, welche bede ein grosse Anzahl Kriegsvolk zusamen geführt und damit am Kochers- berg und selbigen Enden sehr grossen Schaden gethan in Früchten und Wein, wie auch in allen andern Sachen, die man zu Speiß und Trank haben muess, grosse Theürung gemacht, das 1 Ey gemeinlich 2 pfenning goltten und auch 4 hüner-Eyer alhie umb ein marktgrävler Schilling verkauft worden.

Im Anfang des Kriegs hat 1 Fuder Wein im Brurein goltten 28 fl. und uf das höchst 30 fl. Als man aber ermel- tem Kriegsvolk zuzuführen angefangen, ist gleich bald das Fuder Brureiner in Uffschlag dahin kommen, das man 70 fl. dafür geben müessen.

Damals galt ein Fuder Steinbacher Wein 105 fl., 1 Fuder Murgenthaler neuer Wein 80 fl. auch 85 fl.

Dieser Krieg, damit doch die von Straßburg wenig uf- gericht, hat angefangen den 22. Juli Anno 1592 und Anno 1593 im Martio geendet. Und was die Sag', das die Bauren in dem Kochersberg die Früchten, welche sie von wegen des Kriegs übern Winter müessen lassen in dem Feld stehn, allererst in dem Martio Anno 1593 haben eingeschritten und dieselbige noch ziemlich gut gewesen seyen. Galt da- mals 1 Scheib Salz 5 fl. 3 schill. 6 pf.

IV. Zur Geschichte der Statswirtschaft im Mittelalter.

Die folgende Mittheilung ist in doppelter Hinsicht inter- essant, 1) wegen der Finanzmaßregel der Regierung zur Schuldentilgung, 2) wegen den aufgestellten Grundsätzen des Berichtersfatters.